



Deutschlehrertagung Südbrasilien  
Ivoti, 31. Januar 2017  
Referentin: Angelika Lundquist-Mog

Kinder lernen anders  
Deutsch

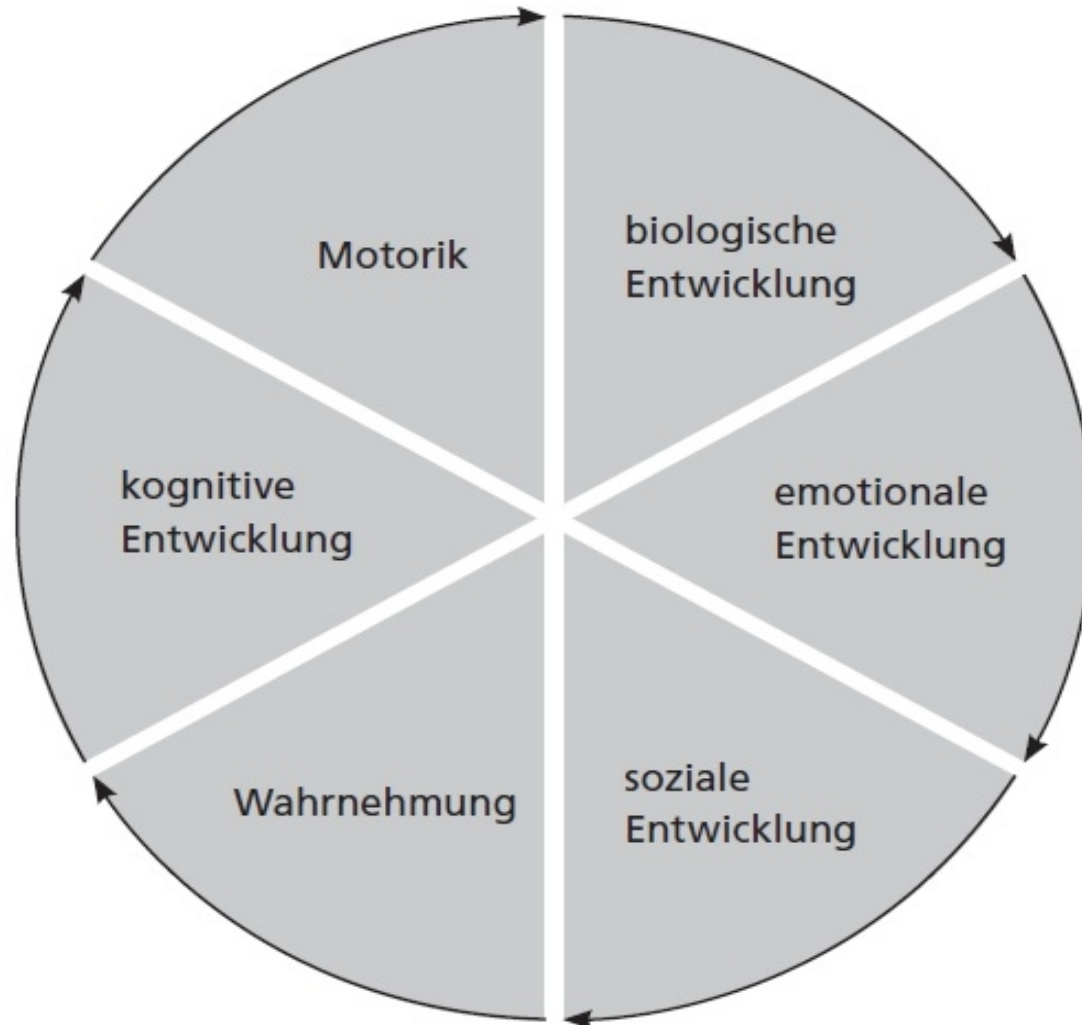
# Fragen, auf die ich eingehen möchte

1. Wie lernen Kinder überhaupt?
2. Gibt es beim Deutschlernen Parallelen zum Spracherwerb in der Erstsprache ?
3. Wie sieht der optimale Input für den frühen DaF-Unterricht aus? Wie verarbeitet das Gehirn den Input?
4. Welche Methode ist die beste für den frühen Deutsch als Fremdsprache Unterricht?

Lernen durch die Interaktion mit der Lehrkraft,  
den anderen Kindern, im Spiel, in Bewegung,  
im Rhythmus, durch Imitation, mit allen  
Sinnen



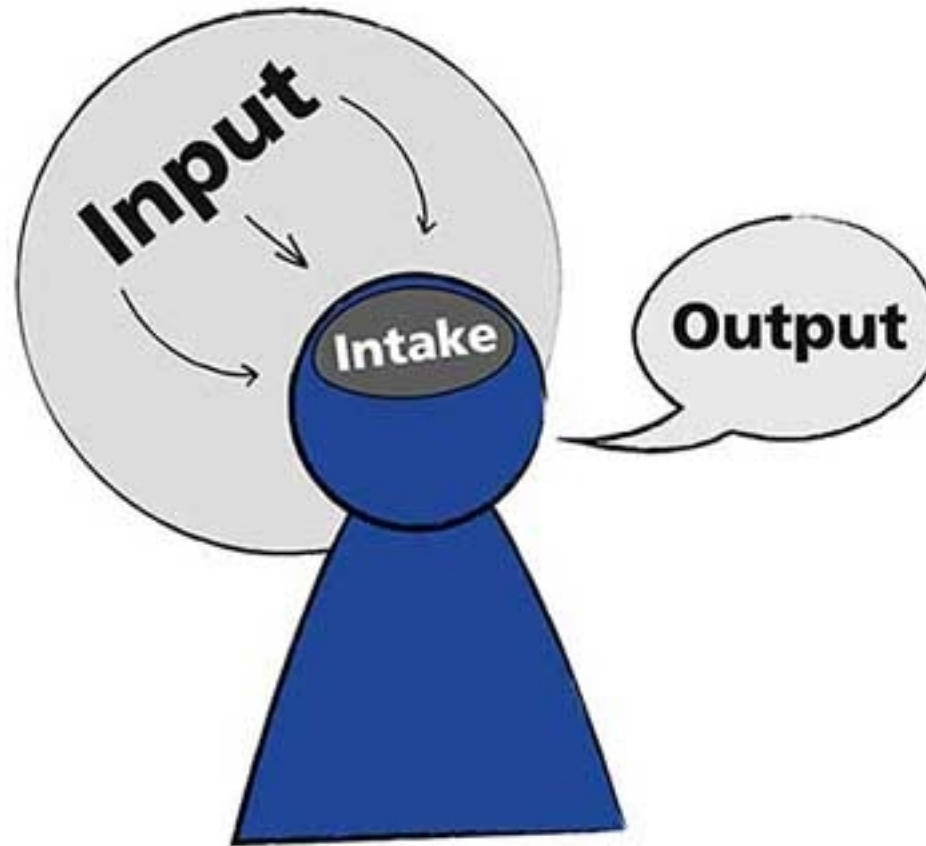
# Entwicklungsbereiche



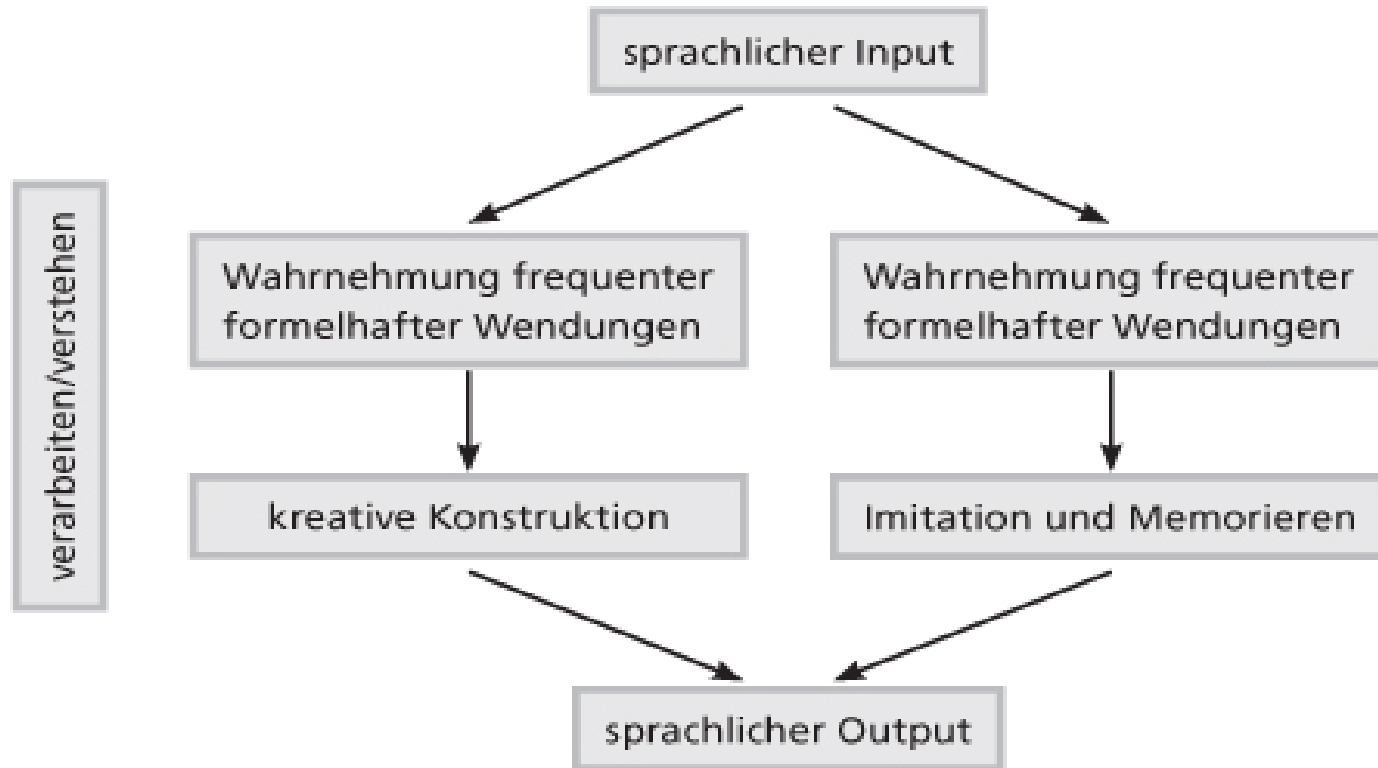
# Bildung neuronaler Netze



# Sprachenlerner brauchen Input



## Prozesse des Erst- und Fremdspracherwerbs



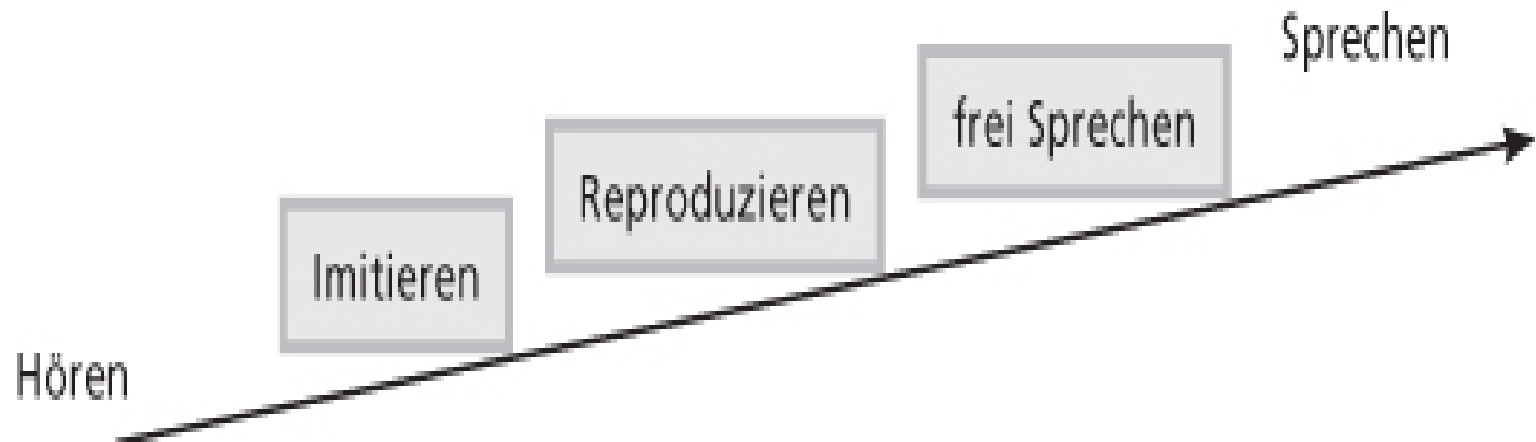
# Methodische Ansätze

- Vorsprechen – Nachsprechen, im Chor z.B. Echomethode
- Verstehensbasierter Ansätze: Hören und Verstehen vor dem Sprechen, Stille Phase, Sprachbad
- Narrativer Ansatz – Geschichten erzählen
- TPR- total physical response -
- Ko-Konstruktion und Ko-Aktion – Miteinander entwickeln



# Auf dem Weg zum Sprechen

Wichtig ist es, das Sprechen zu fördern,  
um zum freien Sprechen zu kommen.



Einige methodisch-didaktische Prinzipien, die das Unterrichtsgeschehen bestimmen sollten:

- Handlungsorientierung
- Aufgabenorientierung
- Interaktionsorientierung
- Lernerorientierung
- Förderung von autonomem Lernen

# Ein guter Unterricht sollte...

- **kind- und altersgerecht** , **spielerisch**, **handlungsorientiert**, **motivierend** sein.
- das Kind dazu anregen, **Neues** zu **entdecken** und **auszuprobieren**, **Zusammenhänge** zu **verstehen**.
- die **Interessen**, das **Vor- und Weltwissen** der Kinder berücksichtigen
- die **kurze Konzentrationsfähigkeit** und **den Bewegungsdrang** der Kinder berücksichtigen.
- einen **emotionalen Bezug** (zur **Lehrkraft**, zu den **Inhalten** und **Kindern in der Gruppe**) ermöglichen.
- beim Lernen möglichst **viele Sinne ansprechen und aktivieren**.
- den Kindern möglichst **viel und hochwertigen sprachlichen Input** bieten.
- Kinder **nicht zum Sprechen zwingen**, eine **stille Phase respektieren**, aber **bei Bereitschaft die Sprachproduktion fördern**.
- die **Verstehenskontrolle** durch **physische Reaktionen** durchführen (zeigen, anmalen).
- die Kinder **sprachlich-handelnd einbinden**.
- **sinnvolle Rituale und Regeln** haben.
- **ein regelmäßiges Feedback zum Lernfortschritt** beinhalten.

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit.

Ich lade Sie herzlich ein zu den  
Workshops

